

Der Neue

Mittwochmorgen, 8 Uhr. Die Klassentür geht auf, der Sozialarbeiter kommt mit einem Jungen herein. Der Junge sieht eigenartig aus. Was hat er denn da im Gesicht? Es gibt doch wirklich genug Pickelmittel. Dass der sich überhaupt auf die Straße traut, so wie der aussieht. Ist ja ekelhaft. Hans kriegt sich gar nicht mehr ein, der muss die ganze Zeit lachen. Lästert über die Klamotten. Die Sneakers sind ja uralte, die Jeans sind bestimmt vom Discounter.

Der Sozialarbeiter Herr Muster ergreift das Wort. „Guten Morgen, 10 c. Ich bringe euch einen neuen Schüler. Er heißt Peter und kommt aus Sachsen. Den Rest kann er ja selbst erzählen.“

„Aus Sachsen?“, lacht Anne laut. „Dann verstehen wir ja kein Wort. Gibt’s in Sachsen denn keine gescheiterten Klamotten und Hautärzte?“

„Hallo. Ich heiße Peter, bin 16 Jahre alt und wir sind gerade aus Sachsen hierhergezogen.“ Die Klasse lacht und lästert – deutlich für alle zu hören. Peter lässt die Schultern hängen und schaut beschämt zu Boden. So hatte er sich den ersten Tag in der neuen Schule nicht vorgestellt.

„Was ist denn mit deinem Gesicht los? Das ist doch bestimmt ansteckend! Igitt. Bleib bloß weg von uns!“, blökt Hans laut. Erneut bricht die Klasse in schallendes Gelächter aus.

Der Sozialarbeiter meldet sich zu Wort. „Peter, neben Hans ist der letzte freie Stuhl. Setz dich doch hin, ich schau später noch einmal nach dir.“ Den Protest von Hans ignoriert er zunächst. Da der jedoch keine Ruhe gibt, bestellt er Hans zu einem Gespräch ein, inklusive einer Zusatzarbeit über den respektvollen Umgang mit Menschen. Hans ist stinksauer.

„Das wirst du mir büßen, du Pickelsack“, raunt er später Peter zu. Der versucht Hans zu erklären, dass das nichts

Ansteckendes ist, lediglich Akne, die gerade schwer zu behandeln ist. Hans ist das völlig egal. In den nächsten Wochen stachelt er die ganze Klasse gegen Peter auf. Dass Peter ein Ass in der Schule ist und kein Geheimnis daraus macht, dass er aus einer gläubigen Familie stammt, macht die Situation nicht einfacher. Immer wieder hacken die anderen auf ihm herum. Peter versucht, die Mitschülerinnen und Mitschüler auf seine Seite zu ziehen, indem er anbietet, ihnen beim Unterrichtsstoff zu helfen. Doch das scheint es nur noch schlimmer zu machen. Er wird einfach nicht akzeptiert und nicht respektiert.

Nach einigen Wochen eskaliert es in der Umkleidekabine vor dem Sportunterricht komplett. Hans provoziert Peter, sie liefern sich ein heftiges Wortgefecht. Die Schlichtungsversuche von einigen Mitschülern helfen nicht, der Klasse geht das Ganze mittlerweile auch zu weit. Schließlich muss sogar der Sportlehrer dazwischengehen, jedoch zu spät. Beide haben Nasenbluten, Peter zusätzlich eine Platzwunde am Kopf. Die Eltern der beiden werden zur Schulleiterin einbestellt.

Peters Eltern erklären der Schulleiterin, dass Peter seit seiner Ankunft in der Schule sehr respektlos von seinen Mitschülerinnen und Mitschülern behandelt werde – allen voran Hans – und er sich nun gewehrt habe. Hans habe zudem Peters Familie massiv beleidigt, dabei kenne er sie gar nicht. Die Eltern von Hans sind betroffen, so kennen sie ihren Sohn gar nicht. Die Schulleiterin entscheidet: Hans und Peter werden zu einer gemeinsamen Aufgabe beim Hausmeister verdonnert. Die Proteste aller Beteiligten ignoriert sie. Für sie ist die Sache klar: Es kam zu einer Schlägerei in der Schule, was der Unfallkasse gemeldet werden musste. Das kann sie nicht durchgehen lassen. „Der Hausmeister und der Sozialarbeiter werden dafür sorgen, dass sich die Streithähne nicht erneut an die Kehle gehen. Zusätzlich werden die Schulmediatoren eingeschaltet, damit die zwei endlich etwas über Respekt lernen.“